

JAHRESABSCHLUSS 2020

Stand Girokonto 01.01.2020	59.520,11
Festgeldkonto 01.01.2020	2.500,00
Business Spar Card	2.831,25
GESAMT	64.851,36

AUFWAND	in Euro
Aushilfslöhne/Gehalt	20.264,02
Sozialversicherungsbeiträge	12.688,81
Finanzamt/Steuern	7.797,15
Öffentlichkeitsarbeit	9.314,19
Reisekosten	630,38
Honorare	0,00
Steuerberatungskosten	6.331,31
Beiträge DBV	135.223,28
Redaktion ProLibris	12.220,00
Druckkosten ProLibris	23.344,04
Portokosten ProLibris	3.371,20
Portokosten	154,80
EDV-Kosten	609,72
Arbeitsgemeinschaften	1.233,79
Versicherungen	163,67
Berufsgenossenschaft	97,48
Büromaterial	21,85
Mitgliederversammlung	236,25
Nacht der Bibliotheken	18.396,19
Kontoführungsgebühren	196,20
Sonstige Aufwendungen	9.287,13
GESAMT	261.581,46

ERLÖSE	in Euro
Mitgliedsbeiträge	193.176,12
Landeszuschüsse	58.594,00
Anzeigen ProLibris	5.660,00
Abonements ProLibris	6.465,00
Zinserlöse	0,24
Spenden	0,00
Sonstige Erlöse	549,79
GESAMT	264.445,15

Stand Girokonto 31.12.2020	62.383,80
Festgeldkonto 31.12.2020	2.500,00
Business Spar Card	2.831,25
GESAMT	67.715,05

SALDO 01.01.2020–31.12.2020	2.863,69
-----------------------------	----------

KASSENVORANSCHLAG 2022

AUFWAND	in Euro
Aushilfslöhne/Gehälter	20.600,00
Sozialversicherungsbeiträge	13.000,00
Finanzamt/Steuern	6.350,00
Öffentlichkeitsarbeit	9.200,00
Reisekosten	1.000,00
Honorare	0,00
Steuerberatungskosten	4.150,00
Beiträge DBV	135.800,00
Redaktion ProLibris	12.375,00
Druckkosten ProLibris	21.050,00
Portokosten ProLibris	3.350,00
Portokosten	200,00
EDV-Kosten	700,00
Arbeitsgemeinschaften	11.000,00
Versicherungen	165,00
Berufsgenossenschaft	100,00
Büromaterial	150,00
Mitgliederversammlung	2.850,00
Nacht der Bibliotheken	19.380,00
Kontoführungsgebühren	200,00
Etat Öffentlichkeitsarbeit	2.000,00
Sonstige Aufwendungen	3.226,00
GESAMT	266.846,00

ERLÖSE	in Euro
Mitgliedsbeiträge	194.000,00
Landeszuschüsse	60.030,00
Anzeigen ProLibris	4.800,00
Abonements ProLibris	6.000,00
Zinserlöse	0,00
Spenden	0,00
Sonstige Erlöse	0,00
Entnahme Rücklagen	2.016,00
GESAMT	266.846,00



Neues vom Alten Buch

Öffentliche Gruppe · 90 Mitglieder

Gruppe beitreten

» KOLUMNE: KULTURELLES ERBE

INFORMATIONEN NUN AUCH ÜBER FACEBOOK UND TWITTER

Seit Beginn des Jahres 2021 ist die Facebookgruppe »Neues vom Alten Buch«⁽¹⁾ online, die von Mitgliedern des Arbeitskreises Historische Bestände in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz moderiert wird. Hier werden altbestandsbezogene Aktivitäten von Mitgliedsbibliotheken des Arbeitskreises gepostet. Ziel ist es, dem Altbestand in den beiden Bundesländern eine breitere Plattform zu verschaffen.



MICHAEL HERKENHOFF
Universitäts- und
Landesbibliothek Bonn⁽²⁾

Am 7. Dezember 2021 findet der zweite Teil der Digitalisierungsfortbildung (Thema: »Historische Bestände digital präsentieren«) statt. Moderiert wird die Veranstaltung von Dr. Christiane Hoffrath und Rolf Thiele (beide USB Köln) sowie von Dr. Christine

Rühling (LLB Detmold). Der dritte Teil dieser Fortbildungsreihe – Digital Humanities – soll 2022 durchgeführt werden, und zwar unter dem Thema: »Digitalisate in alle Welt: Portale, Schnittstellen, Standards«. Für 2022 sind auch Fortbildungen zur Schriftkunde (Marcus Vaillant, ULB Düsseldorf) und zu schadstoffbelasteten Einbänden (Dr. Michael Herkenhoff, Daniel Presslmayr, jeweils ULB Bonn, und Dr. Armin Schlechter, Pfälzische Landesbibliothek) geplant. Die letztgenannte Fortbildung soll in Zusammenarbeit mit dem Institut für Restaurierungs- und Konservierungswissenschaft der TH Köln (Prof. Andrea Renate Pataki-Hundt) organisiert werden. 🍷

» UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK DORTMUND

Der Notfallverbund Dortmund hat mit Eigenanteilen der Mitglieder sowie einer Förderung durch die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM), die Kulturstiftung der Länder (KSL) sowie die Koordinierungsstelle für die Erhaltung des schriftlichen Kulturguts (KEK) für insgesamt 22.213 Euro sieben Notfall-Rollwagen angeschafft. Diese wurden im Mai 2021 bei der Feuerwehr Dortmund eingelagert. Sie enthalten eine Ausstattung für die Bergung, Erstversorgung und Sicherung von Kulturgut nach Katastrophen. Weitere Informationen zum Notfallverbund finden sich auf der Homepage des Dortmunder Notfallverbunds.⁽³⁾

2021 konnte die Erschließung der Sammlung »Julia Breithaupt-Archiv« realisiert werden. Bei dieser modernen Sammlung handelt es sich um den wissenschaftlichen Vorlass der Kunsthistori-

kerin und -pädagogin Julia Breithaupt, bis zu ihrem Ruhestand 2008 Leiterin der Abteilung »Bildung und Kommunikation« in K20/K21 – Kunstsammlung NRW (Düsseldorf). Breithaupt gilt als eine der bedeutenden Initiatorinnen der musealen Bildungsarbeit im deutschsprachigen Raum; ihre didaktischen Methoden im Bereich der Museumspädagogik werden noch heute als richtungsweisend bewertet. Die demnächst für die Nutzung in Forschung und Lehre verfügbare Sammlung gelangte 2008 als Schenkung an die TU Dortmund und befindet sich seit Februar 2020 in der Universitätsbibliothek. Die Beschäftigung mit dem Museum K 20/21 – Kunstsammlung NRW ist ein zentrales Arbeitsfeld für Forschung und Lehre in den Fächern Kunst und Kunstdidaktik der TU Dortmund (u. a. im Vermittlungsprojekt »Denkwerkstatt Museum«).

S.M.

» STADTBIBLIOTHEK MAINZ

Die Stadtbibliothek Mainz bewahrt seit 1985 als Sondersammlung die Aufführungsmaterialien des Staatstheaters – damals noch Stadttheaters – Mainz auf. 2002 wurde ihr rückwirkend auch das Eigentum an diesem als »Theaterbibliothek« bezeichneten Bestand übertragen. Die Sammlung umfasst insgesamt ca. 600 Opernpartituren und -klavierauszüge, ca. 100 Texthefte, das Aufführungsmaterial zu ca. 170 Opern und zu ca. 3.400 Werken aus dem Bereich der Konzertmusik. Der eigentliche Wert der Sammlung liegt nicht in einzelnen, besonders wertvollen oder seltenen Stücken, sondern in ihrer Gesamtheit. Als Ganzes gewährt sie aufschlussreiche Einblicke in das Repertoire und in die Inszenierungs- und Aufführungspraxis in Mainz und ist daher als rheinland-pfälzisches Kulturgut zu betrachten. Sie wird regelmäßig für Forschungsprojekte, Ausstellungen, Editionen oder Aufführungen genutzt. Nicht zuletzt deshalb müssen Maßnahmen ergriffen werden, die Bände zu erhalten bzw. wieder benutzbar zu machen, denn ihr Erhaltungszustand ist teilweise sehr schlecht und manches Material weist gravierende Benutzungs- und Lagerungsschäden auf.

Daher werden nun die besonders stark geschädigten Bände der Opernpartituren und -klavierauszüge nach und nach restauriert. Im Jahr 2020 sind erste Aufträge aus Eigenmitteln erteilt worden; in diesem Jahr hat die Stadtbibliothek Mittel aus dem Förderprogramm »Bestandserhaltung« des Landes Rheinland-Pfalz erhalten und lässt damit weitere zehn besonders stark geschädigte Bände bearbeiten. Die individuellen Gebrauchsspuren (z. B. für Kürzungen verbundene Seiten sowie vielerlei Eintragungen) sollen dabei erhalten bleiben, damit der Charakter des Materials als Quelle zur Aufführungspraxis nicht verloren geht.

Im Rahmen des Programms »WissensWandel. Digitalprogramm für Bibliotheken und Archive« des Deutschen Bibliotheksverbandes (dbv) wurden der Stadtbibliothek Mainz Fördermittel für die Digitalisierung von ausgewählten historischen Mainzer Zeitungen bewilligt. Die Zeitungen, darunter die zwei größten Mainzer Tageszeitungen (Mainzer Journal, seit 1848, und Mainzer Anzeiger, seit 1853) sowie drei Zeitungen mit kürzerem Erscheinungszeitraum aus der 2. Hälfte des 19. Jahrhun-

derts, werden vom Mikrofilm digitalisiert, und zwar alle vorhandenen Jahrgänge bis 1920. Die Digitalisate sollen ab 2022 auf dem Portal dilibri.de zur Verfügung stehen.

Neben zwei hochwertigen Geschenken (»Urians Reise um die Welt«, ein äußerst seltenes Kinderbuch von ca. 1860, und »Do you speak English?«, ein in keiner weiteren Bibliothek nachgewiesenes Kartenspiel von ca. 1915) konnten in die Sammlung Scholz 59 antiquarisch erworbene Hefte der Monatszeitschrift »Die bunte Kiste« eingearbeitet werden. Damit hat die Stadtbibliothek die Zeitschrift nunmehr lückenlos im Bestand. »Die bunte Kiste«, die in den Jahren 1946 bis 1954 erschien, richtete sich an Kinder im Vor- und Grundschulalter und wurde von verschiedenen namhaften Illustriator:innen gestaltet.

Im Harrassowitz-Verlag ist Band 4 des Handschriftenkatalogs der Stadtbibliothek Mainz erschienen. Darin erfasst sind die Handschriften mit den Signaturen Hs I 351–Hs I 490, die bereits 2005–2007 von Gerhard List nach dem Modell der »Bestandsliste« gemäß den Konzepten der DFG zur

Handschriftenerschließung beschrieben wurden. Seit 2016 sind die Erschließungsdaten in Manuscripta Mediaevalia übertragen. Für die Drucklegung wurden die Beschreibungen nun nochmals überarbeitet; neue Forschungsliteratur wurde ergänzt, punktuell wurden neue Erkenntnisse nachgetragen, und es wurde ein umfangreiches Register erstellt. 16 Seiten mit Farabbildungen zu Provenienzhinweisen, Subskrip-

tionen, Buchschmuck und Textauszügen vermitteln einen Eindruck von der faszinierenden Vielfalt und Schönheit der mittelalterlichen Handschriften. Es überwiegen Kartause-Handschriften, aber auch andere Provenienzen (u. a. die Mainzer Jesuiten und Karmeliten sowie die Alte Universitätsbibliothek Mainz) sind vorzufinden. Neben den überwiegend lateinischen Codices finden sich auch zehn deutschsprachige Hand-

schriften, darunter ein Psalmenkommentar des Nicolaus de Lyra aus der Laienbibliothek der Kartause und ein Band bisher unbekannter Provenienz mit Predigten Martin Luthers. Die frühesten Bände – ein Evangelium und das Martyrologium des Hrabanus Maurus – stammen aus dem 11. Jahrhundert; die spätesten Zeugnisse sind Vorlesungsmitschriften aus dem letzten Drittel des 16. Jahrhunderts. S. G., *Chr. R*

» LANDESBIBLIOTHEKSZENTRUM RHEINLAND-PFALZ (LBZ)

Die Rheinische Landesbibliothek Koblenz übernahm 1989 einen Teilnachlass des evangelischen Theologen, Historikers und Schriftstellers Gerd Heinz-Mohr (1913–1989). 2020 schenkte die Evangelische Kirchengemeinde Rhaunen, dem Heimatort von Heinz-Mohr, der Bibliothek weitere 26 Bände aus dem Nachlass des Theologen, darunter fünf Drucke des 17. und 16 Drucke des 18. Jahrhunderts.

In der Pfälzischen Landesbibliothek Speyer wurde mit der Revision der Karten- und der Autographensammlung begonnen. Die bis-

her in Form von Büscheln in Planoschränken aufbewahrten Karten werden gereinigt und einzeln in Mappen aus säurefreiem Archivkarton eingelegt. Hinzu kommen das Schließen von Rissen sowie die Kontrolle der Titelaufnahme. Ein großer Teil der Autographensammlung ist in stark säurehaltigen Mappen aufbewahrt. Diese werden durch moderne Mappen ersetzt; hinzu kommen auch hier Trockenreinigung sowie das Schließen von Rissen. Danach werden die Verzeichnungen in Kalliope überprüft und gegebenenfalls korrigiert. A.S.

» DIÖZESANBIBLIOTHEK MÜNSTER

Die Diözesanbibliothek Münster hat für das seit April 2020 laufende Projekt zur Erschließung und Digitalisierung der Santini-Sammlung eine Kooperation mit der Zentralredaktion der RISM-Datenbank, Frankfurt am Main, vereinbart. Ein RISM-Zugang ist für den Bearbeiter Michael Werthmann nun freigeschaltet, die Erfassungssoftware Muscat steht im Projekt zur Verfügung. Die Metadaten können künftig für den Aufbau einer digitalen Sammlung genutzt werden.

Eine besondere Schenkung hat das Bistum Münster mit der Gebet- und Gesangbuchsammlung Wolfgang Berghoff erhalten. Die etwa 1.360 Titel umfassende Sammlung wurde der Diözesanbibliothek bereits im September 2008 als Dauerleihgabe über-

tragen. Nun wird der Sonderstandort ‚WB‘ unbefristet erhalten bleiben. Die Anfänge der Privatsammlung liegen im Jahr 1979, sie wurde von Beginn an überkonfessionell und mehrsprachig konzipiert. Fremdsprachige Editionen erwarb Berghoff dabei besonders im Hinblick auf ihre Beziehung zu deutschen Ausgaben und Vorlagen. Der facettenreiche Bestand enthält Werke mit Erscheinungsdaten vom 16. bis zum frühen 20. Jahrhundert. Der Schwerpunkt liegt mit über 730 Bänden auf der Zeit zwischen ca. 1750 und 1860, einer Blütezeit der Gattung des Gebet- und Gesangbuches mit vielfältigen Ausgaben für den deutschen Sprachraum.

In Halbpergament mit Blindprägung und Wurzelmarmorpapier gebunden, konnte

der Baseler Erstdruck der »Notitia dignitatum« aus dem Jahr 1552 für die Diözesanbibliothek Münster erworben werden (VD 16 N 1884). Das spätantike Verwaltungshandbuch beschreibt die administrative Gliederung des Römischen Reiches in der Zeit um 400–430 n. Chr. In dieser Zeit ist eine staatliche Raumordnung geschaffen worden, aus der u. a. die noch heute gebräuchliche Bezeichnung »Diözese« für einen kirchlichen Verwaltungsbezirk hervorging. Der frühneuzeitliche Druck wurde vom böhmischen Gelehrten und Philologen Sigismund Gelenius (1497–1554) bei Johann Froben und Nicolaus Episcopius in Basel betreut. 88 ganzseitige Holzschnitte und 33 Textabbildungen illustrieren das Werk mit stilisierten Landkarten und Personifikationen der Provinzen, mit Abbraviaturen von Stadtansichten und

den Insignien der spätrömischen Beamten (Signatur Rara D 65).

Vier Pressendrucke der jüngeren Zeit sind ebenfalls in den Rara-Bestand aufgenommen worden: Es handelt sich um die ersten Stücke der Reihe »Kleine Drucke der Otto Rohse Presse«. Der Hamburger Typograf und Buchkünstler Otto Rohse

(1925–2016) fasste sie 1988, jeweils handsigniert, als Ensemble in einer Kassette zusammen (Auflage 150 Exemplare). Unter der Überschrift »Alte Geschichten – neue Balladen« stellte der Herausgeber Bertold Hack in den ersten drei Heften jeweils einer alten Überlieferung ein Beispiel ihrer literarischen Rezeption gegenüber; hierzu gehört beispielsweise eine Kombination der

Geschichte Belsazars aus dem Alten Testament (Dan 5) mit der gleichnamigen Ballade Heinrich Heines. Der vierte Druck bietet »Deutsche Balladen im 20. Jahrhundert« von Rainer Maria Rilke, Georg Heym, Bertolt Brecht und Paul Celan. Kurze Kommentare begleiten die Auswahl, Holzschnitt-Illustrationen steuerte der Buchkünstler Rohse selbst bei (Signatur Rara C 18). **K. K.**

» UNIVERSITÄTS- UND LANDESBIBLIOTHEK (ULB) MÜNSTER



Die ULB Münster stellt auf Twitter regelmäßig die neuen Titel ihrer Digitalen Sammlung vor.

Im März dieses Jahres ist der Handschriften-Lesesaal von seinem bisherigen Standort in der 2. Etage nach über 40 Jahren auf die Ebene des Hauptlesesaals (Galeriegebäude, 1. Etage) gezogen. Der neue Raum hat einen separaten Zugang vom Lesesaal, der für Nutzer:innen einfacher erreichbar ist. Über ein separates Treppenhaus gibt es einen eigenen Außenzugang, so dass ggf. Veranstaltungen dort unabhängig vom Haupteingang der ULB durchgeführt werden können. Die bisherigen Erfahrungen und Feedbacks sind durchweg positiv. Ergänzt wurde das Mobiliar mit einem restaurierten Schreibtisch aus der Jahrhundertwende als Schaustück, der zur Erstausstattung der ULB gehört.

2022 gewährten Landesmitteln »Sicherung des schriftlichen Kulturerbes in Nordrhein-Westfalen« konnten für 2020 Bände aus dem historischen Jesuitenbestand und einige mittelalterliche Handschriften restauriert werden, u. a. eine mehrbändige Ausgabe der »Distinctiones breves« des Jakob von Soest und eine frühe Ausgabe des Epos »Willehalm von Orlens« von Rudolf von Ems.

2021 liegt der Schwerpunkt neben weiteren Exemplaren aus dem Jesuitenbestand bei Stücken aus der Inkunabelsammlung wie z. B. Ciceros »De oratore« (Venedig, 1485) und der Baseler Ausgabe des »Vocabularius breuiloquus« des Johannes von Reuchlin (1480).

J.L.

» UNIVERSITÄTS- UND LANDESBIBLIOTHEK (ULB) BONN

Das DFG-Projekt zur Erschließung der elf mittelalterlichen Handschriften, die die Bibliothek 2018 aus Brüssel zurückerhalten hat, ist ausgelaufen. Die Handschriften sind inzwischen zurück in Bonn. Die Katalogisate werden in Manuscripta Mediaevalia eingespielt. Der Handschriftenbearbeiter, Dr. Jürgen Geiß-Wunderlich, wird im nächsten Band der Zeitschrift »Mittelaltersches Jahrbuch« die Beschreibungen der Handschriften veröffentlichen.

Beim nordrhein-westfälischen Zeitungsportal hat 2021 die Texterkennung der Zeitungen begonnen. Als erstes Blatt ist die »Godesberger Volkszeitung« komplett durch eine OCR (Texterkennung) gelaufen. Ende Juli 2021 ist die »Kölnische Zeitung«, die im Rahmen eines DFG-Projektes der ULB Bonn und der USB Köln digitalisiert worden ist, freigegeben worden. Die »Kölnische Zeitung« ist im Volltext durchsuchbar und bietet somit interessierten Nutzer:in-

nen eine Fülle von Anknüpfungspunkten für unterschiedlichste Fragestellungen. Anlässlich der Onlinestellung dieser Zeitung findet am 4. und 5. Oktober in Bonn eine Fachtagung statt, die von dem Landschaftsverband Rheinland, IVR-Institut für Landeskunde und Regionalgeschichte, der ULB Bonn, der USB Köln und dem Institut für Zeitungsforschung Dortmund in Kooperation mit der Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde organisiert wird. **M.H.**

» ERZBISCHÖFLICHE DIÖZESAN- UND DOMBIBLIOTHEK KÖLN

Am 1. März 2021 startete die neue Kolumne »Handschrift des Monats« auf Webseite⁽⁶⁾ und Facebook-Seite der Diözesanbibliothek⁽⁷⁾. Vergleichbar mit den Monats-Angeboten anderer Bibliotheken, Archive oder Museen soll jeweils ein mittelalterliches Manuskript – gegebenenfalls auch mehrere zusammengehörige Exemplare – einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt werden. Neben kunsthistorisch oder philologisch interessanten Stücken werden bewusst auch bescheidener hergestellte Handschriften gezeigt, um die Vielfalt mittelalterlicher Buchproduktion darzustellen. Die Kolumne bietet auch die Möglichkeit, auf kommende Veranstaltungen oder Ausstellungen aufmerksam zu machen.

Die nächste Ausstellung der Diözesanbibliothek findet in Zusammenarbeit mit dem Museum Schnütgen, Köln, und in dessen Räumen statt. Sie steht unter dem Thema »Von Frauenhand – Mittelalterliche Handschriften aus Kölner Sammlungen« und soll vom 26. Oktober 2021 bis 30. Januar 2022 gezeigt werden. Sie legt den Schwerpunkt auf Bücher, die von (Ordens-)Frauen geschrieben und künstlerisch gestaltet wurden. Exponate aus der Diözesan- und Dombibliothek werden dabei ergänzt durch Werke aus dem Museum Schnütgen selbst, aus dem Wallraf-Richartz-Museum, aus dem Kunstmuseum des Erzbistums KOLUMBA sowie aus dem Historischen Archiv der Stadt Köln. Die Ausstellung will zeigen, dass die Herstellung von Büchern im Mittelalter vielfach auch in den Händen von Frauen lag und ihre Werke den Handschriften aus Männerhand in nichts nachstanden. An Beispielen aus der Zeit um 800 und dem späten 13. bis zum frühen 16. Jahrhundert lassen sich Prinzipien des Layouts, Veränderungen der Buchmalerei und auch die Frage nach einer spezifisch weiblichen Gestaltung erkunden. Weitere und aktuelle Informationen werden auf den Webseiten der Bibliothek⁽⁸⁾ und des Museum Schnütgen⁽⁹⁾ bereitgestellt. **H.H.**

Abb.: EDB Köln

Das Graduale für das Dominikanerinnenkloster St. Gertrud, Köln (Cod. 1150, fol. 169v), ist eines der Stücke, das in der Ausstellung der Diözesanbibliothek Köln im Museum Schnütgen zu sehen sein wird.



» LIPPISCHE LANDESBIBLIOTHEK, DETMOLD (LLB)

Im ersten Halbjahr 2021 konnte die Lippische Landesbibliothek einige schöne Erwerbungen im Antiquariatshandel tätigen. Die Käufe wurden durch die Unterstützung der »Gesellschaft der Freunde und Förderer« der Bibliothek ermöglicht. Darunter befinden sich Autographen des Detmolder Dichters Ferdinand Freiligrath (1810–1876), ein kleines Konvolut der Malwida von Meysenbug (1816–1903), ein lippisches Stammbuch sowie eine Reihe Musikalien. Besonders hervorzuheben ist ein Brief des Komponisten Albert Lortzing (1801–1851) vom 9. März 1841, der Auskunft über Honorar-Verhandlungen zwischen dem Musiker und einem namentlich nicht genannten österreichischen Theaterdirektor gibt: Lortzing bittet um einen Betrag von 100 Gulden für seine Opern »Zar und Zimmermann« und »Die beiden Schützen«, da er sich offenkundig nicht angemessen entlohnt sah. Er begründet seine Forderung mit dem »glänzenden« Bühnenerfolg der beiden Werke.

Bemerkenswert ist, dass Lortzing hier Geld nachfordert, denn der Empfänger hatte das Aufführungsrecht anscheinend schon günstiger erworben (Mus-La 2 L 192).⁽¹⁰⁾ Dieses und weitere neue Stücke weist die Bibliothek in Kalliope nach und stellt sie – gemeinsam mit einer Transkription – in ihren Digitalen Sammlungen zur Verfügung.

Größere Ausstellungsprojekte und Veranstaltungen konnten aufgrund der Covid 19-Pandemie in den letzten Monaten leider nicht stattfinden. Hingewiesen werden kann jedoch auf zwei neu erschienene Publikationen, die sich mit besonderen Beständen der Bibliothek beschäftigen und von lippischer Reise- und Entdeckungslust zeugen: die Edition des Stammbuchs von Engelbert Kaempfer (1651–1716) und die der Reisenotizen Georg Rosens (1820–1891).⁽¹¹⁾ Der Lemgoer Arzt Kaempfer reiste Ende des 17. Jahrhunderts fast zehn Jahre über Russland in den Orient, nach Persien und Indien sowie

nach Asien; berühmt sind seine Beschreibungen Japans. Sein Stammbuch liegt seit 1867 in der Lippischen Landesbibliothek. Es entstand zwischen 1674 und 1694 und enthält 130 Einträge aus drei Kontinenten in 26 verschiedenen Sprachen und Schriften. Dieses faszinierende Zeugnis seiner Reise wurde erstmalig vollständig dargestellt, ediert und kommentiert.

Die zweite Publikation präsentiert die Reisenotizen des Sprachwissenschaftlers und Diplomaten Georg Rosen, der im Frühjahr 1843 als 22-Jähriger zu einer Forschungsreise durch das Osmanische Reich und Kaukasien aufbrach. Die Notizen, die Rosen für seine in Detmold verbliebenen Eltern und Geschwister anfertigte, befinden sich im Nachlass Georg Rosens in der Bibliothek und wurden jüngst in der Reihe Bonner Islamstudien publiziert **C.R.**

ENDNOTEN

1. Neues vom Alten Buch; www.facebook.com/groups/935005800365559
2. Die Kolumne ist von **Dr. Michael Herkenhoff** (ULB Bonn) im Auftrag des Arbeitskreises »Historische Bestände in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz« redigiert worden. Mitglieder des Arbeitskreises sind zur Zeit: **Dr. Marco Bräsch** (M.B., Bibliothek des Cusanus-Stiftes, Bernkastel-Kues), **Dr. Hans-Joachim Cristea** (H.J.C., BPS Trier), **Dr. Henning Dreyling** (ULB Münster), **Prof. Dr. Michael Embach** (M.E., StB Trier), **Monika Euler** (M.E., ULB Düsseldorf), **Barbara Fischer** (B.F., UB Trier), **Silja Geisler** (S.G., WStB Mainz), **Jessica Hardenberger** (J.H., StB Aachen), **Dr. Michael Herkenhoff** (M.H., ULB Bonn), **Christiane Hoffrath** (C.H., USB Köln) **Dr. Harald Horst** (H.H., EDDB Köln), **Dr. Kirsten Krumeich** (K.K., DB Münster), **Mechthild Langenbahn** (M.L., Bibliothek der Abtei Maria Laach), **Jürgen Lenzing** (J.L., ULB Münster), **Dr. Stephanie Marra** (S.M., UB Dortmund), **Martina Pauly** (M.P., Martinus-B. Mainz), **Dr. Christine Rühling**, (C.R., LLB Detmold), **Nanny Sauer** (N.S., Deutsches Klingenmuseum Solingen), **Manfred Sawallich** (M.S., StB Aachen), **Dr. Armin Schlechter** (A.S., LBZ/RLP), **Dr. Hermann-Josef Schmalor** (H.J.Sch., EAB Paderborn), **Dr. Eva Seidenfaden** (E.S., StB Trier), **Raphael Thiele** (R.T., USB Köln), **Prof. Dr. Hans-Walter Stork** (H.W.S., EAB Paderborn), **Elke Wessel** (E.W., Universitätsbibliothek Trier), **Dr. Sixt Wetzler** (S.W., Deutsches Klingenmuseum Solingen).

3. Dortmunder Notfallverbund; <https://www.archive.nrw.de/westfaelischeswirtschaftsarchiv-dortmund/notfallverbund-dortmund>
4. ULB Münster: ULB_MS_DigiNews; https://twitter.com/ULB_MS_DigiNews
5. ULB Münster: Sammlungen historischer Drucke Collectio Erhard; <https://t1p.de/CollErh>
6. EDDB Köln: Handschrift des Monats; <https://dombibliothek-koeln.de/forschen-und-publizieren/handschriftenabteilung/buch-des-monats/index.html>
7. EDDB Köln; www.facebook.com/Dombibliothek.Koeln
8. EDDB Köln: Von Frauenhand. Mittelalterliche Handschriften aus Kölner Sammlungen; <https://dombibliothek-koeln.de/blog/Von-Frauenhand.-Mittelalterliche-Handschriften-aus-Koelner-Sammlungen>
9. Museum Schnütgen: Von Frauenhand. Mittelalterliche Handschriften aus Kölner Sammlungen; <https://museum-schnuetgen.de/Von-Frauenhand-Mittelalterliche-Handschriften-aus-Koelner-Sammlungen>
10. LLB Detmold, Digitale Sammlungen, Lortzing an Unbekannt vom 9. März 1841; <https://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:hbz:51:1-25128>
11. **Bischoff, Michael; Eberhardt, Joachim; Haberland, Detlef; Weiß, Lothar(†) (Hrsg.):** Das Stammbuch Engelbert Kaempfers. Kritische Edition und Kommentar. Hildesheim 2021; **Stache-Weiske, Agnes; Meier-Barthel, Frank (Hrsg.):** Georg Rosen — Notizen von einer Reise durch Serbien, Anatolien und Transkaukasien in den Jahren 1843 und 1844. Berlin 2021

HATTINGEN

MAKERSPACE: „MACH WATT – LERNEN DURCH SELBERMACHEN“



Gebremst von der Corona-Pandemie musste die Stadtbibliothek Hattingen mit der Umsetzung ihres Makerspacekonzeptes auf den richtigen Starzeitpunkt warten; dieser scheint nun gekommen zu sein. Unter dem Motto »Mach Watt« wird die Bibliothek ihr Angebot um die Möglichkeit zum »Selbermachen, praktisches Ausprobieren und gegenseitiges Lernen« erweitern.

Neben der eigens hierfür bereitgestellten Aktionsfläche wurde in der Vergangenheit bereits die technische Ausstattung für dieses Programm beschafft. Hierzu gehören beispielsweise Näh- und Strickmaschinen, 3D-Drucker und -Scanner, Plotter, VR-Brillen, Kameras und zahlreiche LEGO-Education-Boxen, die die Besucher:innen der Stadtbibliothek nutzen können. Einführungskurse für den sachgerechten und zielgerichteten Einsatz der technischen Geräte

Foto: Stadtbibliothek Hattingen | Abb.: fuerst.design@gmx.de



Der 3D-Drucker bietet unendliche Möglichkeiten zum Ausprobieren und Selbermachen.

sowie »Technik-Kids-Veranstaltungen« für die LEGO-Education-Boxen ergänzen das Gesamtangebot.

Die Stadtbibliothek Hattingen ist aufgrund ihrer zentralen innerstädtischen Lage und der erweiterten Öffnungszeiten sowie zahlreicher Kooperationen und wegen ihres umfangreichen Veranstaltungsprogramms die meistbesuchte außerschulische Kultur- und Bildungseinrichtung der Stadt und möchte diese Position durch dieses zusätzliche Angebot weiter ausbauen, das auch die sog. »Aktiven« Besucher:innen ansprechen soll.

Bereits im Oktober 2019 hatte Bernd Jeucken, der damalige Leiter der Stadtbibliothek, den Projektantrag »Makerspace in der Stadtbibliothek Hattingen« bei der Bezirksregierung Düsseldorf eingereicht, der dann im Mai 2020 bewilligt worden war. Nach der Beschaffung des technischen Equipments und der entsprechenden Medien wurde im Anschluss zunächst das Team geschult und mit der Handhabung vertraut gemacht. Um auf das neue Angebot aufmerksam zu machen, wurde ein spezielles Logo für die Werbung entworfen. »Mach Watt! Treff dich! Vernetz dich! Probiers aus!«

Gestoppt wurde die Umsetzung des Projektes dann – wie vielerorts – zunächst von der Pandemie mit ihren Folgen in Form von Schließungen und Einschränkungen.

In diesem Sommer konnte das "Mach watt"-Team um Dipl. Bibliothekarin Beatrix Stracke und FaMi Kristina Hannemann die ersten Workshops anbieten und somit den

Start für den Makerspace in Hattingen geben. Alle Veranstaltungen wurden sehr gut angenommen und waren ausgebucht

Seither nutzen Kindern, Jugendliche und Familien gleichermaßen dieses neue, praktische Angebot, das zukünftig unter anderem mit der Unterstützung der Ruhr-Universität Bochum/Lehrstuhl für Industrial Sales and Service Engineering weiter ausgebaut werden soll. Bibliotheksleiterin Anke Link: »Die Einführung des Makerspace-Programms ‚Mach Watt! Triff dich! Vernetz dich! Probiers aus!« trägt bereits jetzt entscheidend dazu bei, unsere Bibliothek als Lern- und Veranstaltungsort weiter zu etablieren.

Die Stadtbibliothek Hattingen hat sich im Laufe der vergangenen Jahre und als Teilnehmer des Projektes »Medienpartner Bibliothek und Schule« als »Lernort Bibliothek« positioniert. »Mach Watt« erweitert das Lernangebot für Kindertagesstätten, Grund- und weiterführenden Schulen über die klassische Leseförderung mit Büchern und digitalen Medien hinaus. Das miteinander Lernen steht hier im Vordergrund.

Zukünftig wollen wir einen Raum schaffen, in dem sich Menschen in unterschiedlichen Bereichen forschend, kreativ und aktiv ausprobieren können. Jede:r kann dort Wissen erlangen, aber auch sein Können an andere weitergeben. All dies wird dazu beitragen die Stadtbibliothek Hattingen bunter und interessanter zu gestalten.

Anke Link